

Ein Glücksfall für alle Seiten

Kinderbetreuung durch Oma und Opa



Die Mama geht lernen, die kleine Chloé bleibt bei ihrer Oma auf dem Spielplatz.
Beate Staatz passt regelmäßig auf ihre Enkeltochter auf.

Wer springt spontan ein, wenn es im Büro mal wieder länger wird? Oder das Kind krank ist und die Eltern sich nur schwer freinehmen können? In vielen Familien sind die Großeltern die erste Wahl. Von einer Betreuung profitieren alle Seiten: die Kinder, die Eltern und die Großeltern selbst – wenn man einige Regeln beachtet.

Dass Großeltern auf ihre Enkelkinder aufpassen, ist kein neues Phänomen. Solange Generationen unter einem Dach lebten, war die gegenseitige Hilfe selbstverständlich. Heute sind es meist die Berufstätigkeit der Eltern und fehlende Betreuungsplätze, die Großeltern zu begehrten Babysittern machen – sofern diese in erreichbarer Nähe leben.

Die meisten Großeltern betreuen ihre Enkelkinder zumindest ab und zu, viele sind sogar mehrmals pro Woche zu festen Zeiten im Einsatz. Damit dabei alle glücklich werden und es nicht zu Konflikten über Erziehungsfragen kommt, sind einige Dinge zu beachten.

Großeltern müssen sich an Vorgaben halten

„Die Erziehungsverantwortung liegt immer bei den Eltern“, sagt Ute Thon, Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbunds, Ortsverband Stuttgart. „Das muss für beide Seiten klar sein.“ An Vorgaben, die die Eltern machen, müssen sich Großeltern grundsätzlich halten. Das heißt aber nicht, dass bei Oma und Opa alles genau so sein muss wie bei Mama und Papa. „Wenn die Eltern damit einverstanden sind, dass die Kinder bei der Oma länger aufbleiben dürfen als daheim, ist das völlig in Ordnung.“ Kinder kommen mit unterschiedlichen Regeln durchaus zurecht.

Ob Essen, Schlafenszeiten, Kleidung oder Benimm-Regeln – die Vorstellungen von Eltern und Großeltern können weit auseinander gehen. „Wichtig ist, dass jeder die Werte des anderen respektiert“, sagt Beate Staatz vom Kinderschutzbund. „Dann kann man auch darüber reden und, falls notwendig, Kompromisse aushandeln.“ Nicht alles, was die Eltern anders machen, sei falsch: Verschiedene Erziehungsstile müssten toleriert werden. Großeltern sollten außerdem darauf achten, dass sie selbst nicht zu kurz kommen, vor allem wenn sie noch berufstätig sind.

Lebenserfahrung weitergeben

Wenn das klappt, ist die Betreuung durch Oma und/oder Opa ein Glücksfall für alle Seiten: Großeltern sind – eben weil sie keine Erziehungsverantwortung haben – gelassener. Sie haben Zeit für Dinge, die sonst oft zu kurz kommen: ausgiebige Bastelnachmittage, ein Besuch im Theater. Die Eltern bekommen Freiräume, um vielleicht mal wieder etwas als Paar zu unternehmen und danach wieder entspannter in den Alltag zu gehen. Die Kinder lernen von der Lebenserfahrung der älteren Generation und vor allem wissen sie: Da ist noch jemand, der mich innig liebt.

Beate Staatz ist selbst Oma und betreut mehrmals pro Woche ihre eineinhalbjährige Enkeltochter – auf die übrigens auch noch der Urgroßvater regelmäßig aufpasst. Für Tochter Laura, die im nächsten Jahr ihr Abitur machen will, ist das eine wertvolle Hilfe, „gerade in Prüfungszeiten“.

Meist läuft die Betreuung durch die Großeltern sehr informell und ohne finanzielle Gegenleistung. Interessant zu wissen ist dennoch: Betreuungskosten, sofern vereinbart, samt Fahrtkosten können unter Umständen steuerlich geltend gemacht werden. Berufstätigen Großeltern steht außerdem in bestimmten Fällen eine sogenannte Großelternzeit, ähnlich der Elternzeit, zur Betreuung ihrer Enkel zu.

Martina Fürstenberger

INFO

Im Oktober startet beim Kinderschutzbund Stuttgart in der Christophstraße 8 ein neuer Kurs: „Starke Großeltern – Starke Kinder“. Bei sechs Terminen werden Großeltern dabei unterstützt, ihre Werte zu reflektieren und ihre Rolle in der Großfamilie zu finden. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, Konflikte zu bewältigen. Neben einem theoretischen Teil gibt es praktische Übungen und Tipps und viel Raum für den gegenseitigen Austausch. Information und Anmeldung unter Telefon 0711/244424 oder E-Mail: info@ksb-s.de
Neben dem Großelternkurs gibt es beim Kinderschutzbund weiterhin den bewährten Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“. Dieser beginnt wieder am 10. Oktober. Anmeldung s.o.